

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Adrian Grasse (CDU)**

vom 23. Dezember 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Dezember 2020)

zum Thema:

Berliner Corona Schulstudie der Charité (BECOSS) III

und **Antwort** vom 20. Januar 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Jan. 2021)

Herrn Abgeordneten Adrian Grasse (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/25993

vom 23. Dezember 2020

über Berliner Corona Schulstudie der Charité (BECOSS) III

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht ohne Beziehung der Charité – Universitätsmedizin Berlin (Charité) beantworten kann. Sie wurde daher um Stellungnahme gebeten.

1. Konnte die zweite Testrunde in den Schulen wie geplant vom 2. bis 13. November 2020 stattfinden (falls nicht, bitte begründen)?

Zu 1.:

Die zweite Testrunde der BECOSS hat vom 02.-16.11.2020 stattgefunden.

2. Wie viele Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden im Rahmen der zweiten Runde in den Schulen getestet? Wie viele SARS-CoV-2 Infektionen wurden nachgewiesen?

Zu 2.:

Es wurden 338 Schülerinnen und Schüler sowie 140 Lehrkräfte getestet. SARS-CoV-2 Infektionen wurden bei 2,7% (9/338) der Schülerinnen und Schüler sowie bei einer Lehrerin (0,7%, 1/140) nachgewiesen. Hinzu kommt eine bereits als positiv bekannte, isolierte Lehrerin.

3. Wie viele Haushaltsmitglieder wurden bisher im Kita-Kontext auf eine SARS-CoV-2 Infektion hin getestet? Wie viele Tests waren positiv?

Zu 3.:

In der ersten Studienrunde in 12 Berliner Kitas (28.9.-02.10.2020) wurden 471 Haushaltsmitglieder getestet. Dabei wurde keine SARS-CoV-2 Infektion nachgewiesen.

4. Wie viele Haushaltsmitglieder wurden bisher im Schul-Kontext auf eine SARS-CoV-2 Infektion hin getestet? Wie viele Tests waren positiv?

Zu 4.:

Haushaltsmitglieder der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte der 24 Schulen wurden erstmals in der zweiten Studienrunde der Schulen (02.-16.11.2020) einbezogen. Dabei wurden 611 Personen parallel zu den Untersuchungen in den Schulen getestet. 14 (2,3%) Personen in 9 Haushalten wiesen ein positives Ergebnis auf. Von den neun Haushalten mit Infektionsnachweis hatten sechs keine/n infizierten Schüler/Schülerin oder Mitarbeiter/Mitarbeiterin in der Schule, während dies bei drei Haushalten der Fall war. Bei den drei „positiven“ Haushalten mit positiven Schülerinnen oder Schülern in der Schule konnte trotz umfangreicher Befragungen die Herkunft der Infektionen nicht zweifelsfrei geklärt werden.

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Haushaltsmitglieder, die in Verbindung mit den acht Klassen mit einem oder zwei Positivfällen standen, wurden eine Woche später nachgetestet. Von 381 nachgetesteten Probandinnen und Probanden, die in der Woche zuvor negativ waren, wiesen sieben (1,8%) bei Nachtstestung eine SARS-CoV-2-Infektion auf. Diese sieben umfassten eine Lehrerin und einen Schüler, deren Infektion mit einiger Sicherheit nicht aus dem Schulumfeld stammten, sowie fünf Haushaltsmitglieder (3 Eltern, 2 Geschwister), darunter eine Infektion, die sicher nicht auf das Schulumfeld zurückzuführen ist, sowie vier Infektionen, bei denen dies nicht ausgeschlossen werden kann.

5. In wie vielen Fällen konnten Antikörper nachgewiesen werden?

Zu 5.:

Diese Daten liegen zum Zeitpunkt der Beantwortung noch nicht vor.

6. Welche Drop-Out-Rate ist bisher zu verzeichnen und wie lässt sich diese begründen?

Zu 6.:

17 Schülerinnen und Schüler sowie 2 Lehrkräfte sind seit der ersten Runde aus der Studie ausgeschieden oder haben ihr Einverständnis zurückgezogen. Hauptgrund ist der Wechsel an eine andere Schule.

7. Welche Erkenntnisse zur Infektiösität von Kindern lassen sich aus den bisherigen Studienergebnissen ableiten?

Zu 7.:

Es sind keine direkten Schlüsse möglich. Die Betrachtung der ct-Werte (\approx Viruslast) bei den relativ wenigen Positiven mit zudem unterschiedlichen Infektionsdauern ergibt kein belastbares Ergebnis. Für indirekte Schlüsse, siehe Antwort zur Frage 8.

8. Welche Erkenntnisse zum Auftreten von Infektionsketten in den Schulen und Kitas bzw. den dazugehörigen Haushalten lassen sich aus den bisherigen Studienergebnissen ableiten?

Zu 8.:

Die Charité – Universitätsmedizin Berlin leitet folgende Ergebnisse ab:

In der Phase mit hoher Inzidenz der zweiten Corona-Welle im November zeigten sich im Rahmen der BECOSS Studie zehn SARS-CoV-2 Infektionen in 8 von 24 untersuchten Schulklassen. Dabei waren sechs Infektionen Einzelfälle in der jeweiligen Klasse, in zwei Klassen fanden sich jeweils zwei infizierte Personen. Sieben der zehn nachgewiesenen Infektionen waren asymptomatisch. Bei parallel getesteten Haushalten fanden sich in neun Haushalten Infektionen bei 14 Haushaltsmitgliedern. Sechs dieser Haushalte hatten keine/n infizierte/n Schülerin, Schüler oder Lehrkraft in der Schule. Bei den drei Haushalten, bei denen dies der Fall war, konnte nicht zweifelsfrei festgelegt werden, ob die Infektion aus dem Schul- oder Wohnumfeld stammt. Bei der Nachverfolgung positiver Klassenverbände zeigte sich nach einer Woche keine auf das Schulumfeld zurückzuführende Infektion bei Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften, allerdings vier von sieben Infektionen bei Haushaltsmitgliedern, bei denen dies nicht auszuschließen ist. Bei konservativer Einschätzung liegt somit die Sekundärinfektionsrate im Haushaltsbereich bei rund 1,1%. Dies entspricht in etwa Vorbefunden aus Australien, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Eine orientierende Analyse zum Vorliegen einer Infektion in der Schule erbrachte folgende Risikofaktoren:

- Schule befindet sich im Bezirk mit niedrigem sozioökonomischen Status, nach Sozialatlas 2013.
- Individuell regelmäßiger oder häufiger Verzicht auf Mund-Nasen-Bedeckung im Unterricht.

Daneben spielen weitere Faktoren eine Rolle, wenn auch statistisch grenzwertig signifikant:

- Kontakt(e) zu Positivfällen außerhalb der Schule.
- Zurücklegen des Schulwegs ausschließlich zu Fuß.

Die abschließende Auswertung der Daten der 2. Studienrunde für Schulen wird voraussichtlich Ende Januar vorliegen. Die o.g. Zahlen sind daher vorläufig.

Berlin, den 20. Januar 2021

In Vertretung

Steffen Krach
Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei - Wissenschaft und Forschung -